Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 16 (1940-1941)

Heft: 1

Artikel: Warum ich nicht Gefreiter wurde?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-704016

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Warum ich nicht Gefreiter wurde?

In den Wiederholungskursen hat man mir den boshaften Uebernamen «Gfreite-Aspirant» gegeben. Als ich zum Aktivdienst einrückte, dachte ich, der Uebername sei nun vergessen, da mein letzter Wiederholiger fünf Jahre zurückliegt. Weit gefehlt! Mit großem Halloh wurde ich wieder als «Gfreite-Aspirant» begrüßt.

Das war aber auch immer eine leide Sache. Im technischen Dienst machte ich während fünf W.K. die Arbeit eines Korporals. Und jedesmal war ich auch zum Gefreiten vorgeschlagen worden. Aber im letzten Moment stellte sich immer etwas ein, was alle Hoffnungen zunichte machte. Ein Rostmöschen am Bajonettgriff, unsaubere Schuhnägel, eine zu große «Röhre» und anderes mehr.

Im Aktivdienst gab ich mir vom ersten Tag an alle Mühe, um ein guter Pionier zu sein. Schnell war die Gunst des Hauptmanns im technischen Dienst errungen. Für den Signaldienst hatte ich sowieso eine Vorliebe. Da für alle sechs Signalstationen der Kompanie nur vier, manchmal fünf Korporäle zur Verfügung standen, hatte der «Gfreite-Aspirant» ja wieder allerhand Chancen!

Eines Tages drückte mir der Hauptmann einen Kompaß und die Karte in die Hand und gab den Befehl, mit vier Mann auf Punkt «X» eine Signalstation zu errichten und ab sechs Uhr abends den Betrieb mit Station «Y» zu übernehmen.

Alles klappte tadellos. Mit nur 10 Minuten Verspätung erreichten wir den befohlenen Posten und schon blinkte das Licht der Gegenstation. Nach der Anmeldung warteten wir auf ein Telegramm der andern, da wir selber keines zu übermitteln hatten. Es kam nichts. Stundenlang saßen wir da und hätten so gerne Betrieb gehabt; aber das Gegenüber blieb «stumm». Dabei war die Nacht sternenklar und man hätte jedes Zeichen gut ablesen können. Das Warten und Nichtstun drückte auf die Stimmung. Schlafen durfte man ja nicht. So kam mir die Idee, selber etwas aufzusetzen. Und schon saß mir der Schalk im Nacken. Anstatt ein Telegramm mit militärischem Inhalt aufzustellen, blinkten wir einen Witz über unsern Kommandanten hinüber. Wir lachten lange und malten uns die Gesichter aus, die sie da drüben wohl zeigen mochten, nachdem sie das Telegramm dechiffriert hätten!

Aber merkwürdig. Es kam eine richtige Quittung für das Telegramm und, o Schreck, die Ankündigung eines Tg. mit 180 Buchstabengruppen! Der Kurbler am Dynamo dachte mit Graus an seinen Rücken und ich am Signalgerät hoffte auf tränende Augen. Ohne Fehler wurde aber die Arbeit bewältigt.

Es war Mitternacht geworden, bis wir den Klartext hatten. Jetzt gab es aber lange Gesichter! Denn statt des Abbruchbefehls hatten wir eine neue Aufgabe bekommen. Ein fünfstündiger Marsch und Errichtung einer neuen Signalstation auf Punkt «Z» stand auf dem Programm. Mit leichtem Grimm gab ich die Quittung hinüber. Dann trotteten wir schweigsam davon. Keinem war besonders wohl zumute, am wenigsten mir! Daß da etwas dahinter steckte, war uns klar. Wir waren natürlich noch keine fünf Stunden marschiert, als es seitens meiner Kameraden auf mein Haupt Vorwürfe regnete. «Mitgegangen, mitgehangen», murrte ich.

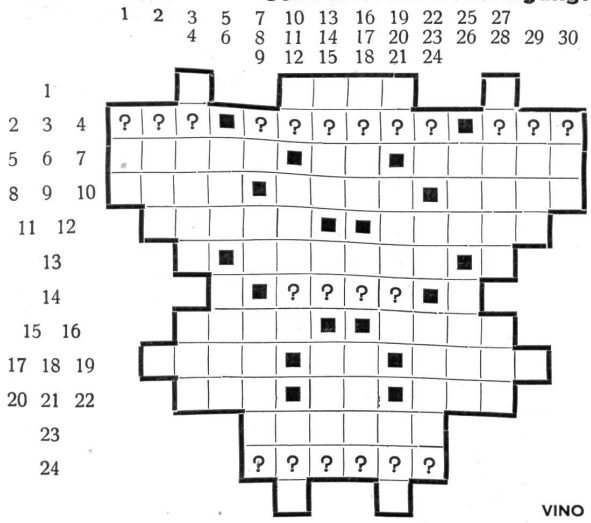
Jeder «Krampf» geht einmal zu Ende. Da der verflixte Punkt «Z» nur mit Mühe zu finden war, weil die Orientierung des Nachts schwieriger ist, hatten wir eine Stunde Verspätung. Auf dem Punkt angelangt, setzten wir uns in einen alten Unterstand, der noch aus der Grenzbesetzung 14—18 vorhanden war. Wir wickelten uns in die Zelte, sogen an unsern Stumpen oder Brissagos und harrten der Dinge, die da kommen mußten.

Es mochte etwa eine halbe Stunde verstrichen sein, als in der Talstraße unten die Bremsen eines Personenwagens knirschten. Bald erkannten wir den anrückenden Herrn Hauptmann. Die Zigarren flogen weg und wir deponierten die Stationsgeräte musterhaft. Auf 30 Meter Distanz meldete ich, daß es ein großes Echo gab!

Die Predigt, die nun folgte, wird mir ewig in Erinnerung sein! Etwas zynisch bemerkte der Hauptmann, der Witz sei nicht schlecht gewesen, nur gäbe es im Aktivdienst für solche Späße keine Beförderung! Weil aber sonst alles geklappt habe, inklusive Strafmarsch, gäbe es zwar keinen Gefreiten, aber auch keine «Kiste». —

So bleibe ich nun wohl bis zum Uebertritt in den Landsturm der «Gfreite-Aspirant»! — En Pionier.

Kreuzworträtsel: An die leichtgläubigen Schweizer zur Beherzigung!



Waagrecht:

1. Die Geiß Südamerikas.
2. ????
3. ?????
4. ?????
5. Ihm wird auf die Finger geschaut.
6. «Feld-Dienst.»
7. Wo man Arm in Arm spaziert.
8. Machte in Rom ein Feuerwerk.
9. Machte dem Manne viele Sorgen.
10. . . . . s, bibl. Name.
11. Knipst die Badenixen.
12. Krankheit der Gecks.
13. Im Luzernischen (verkehrt geschrieben!).
14. ?????
15. Die englische Liebe.
16. Wer von Kain spricht, denkt auch an . . . .
17. Die Frau gehorcht ihr mehr als dem Arzt.
18. . .-Abteilung im Bundeshaus.
19. Geht einem aus beim Erstürmen eines «Hogers».
20. Seine auf französisch.
21. . . st (englisch).
22. Vor dem Traualtar hab ich's noch von keiner Frau gehört.
23. Nicht rund.
24. ??????

Senkrecht:

1. Amerikan. Vorname.
2. Die Schweiz wird so bezeichnet.
3. Es gibt auch eine . . . . .-Zeit.
4. Das große . . .
5. Wie der Oesterreicher nein sagt.
6. Siehe 17 waagrecht.
7. Gepla . .
8. Ton, dem das i fehlt.
9. Verhält sich ziemlich ruhig.
10. Nicht la.
11. Wo man im Sommer liegt.
12. Sie zu lindern, soll unsere Aufgabe sein.
13. Nicht nur im Zoo zu finden.
14. Berühmt geworden durch Kolumbus.
15. «Hoger» im Schweizerland (ein Piz).
16. Der Füsilier schreibt seinem . . . .
17. Zuerst kommt bei den Egoisten das . . .
18. Wer nichts hört ist . . .
19. Ausruf beim Anblick einer schönen Frau.
20. Mädchenname (bekannt durch die dicke . . .).
21. Gilt 14 Punkte beim Jaß.
22. . . binovitch.
23. Infanteriekanone.
24. Bei den Fliegertruppen bekannt ist Oberst . . . .
25. Sie trägt ein comp . . .
26. . . . . und arbeite.
27. Ungern schluckt man die bitteren . . . . . .
28. Mundartausdruck für Lehm.
29. Am . . . . abeglaa.
30. Kreuzworträtsel-room.